

(47 04 15 - 1 01)

S E R V I C E C I V I L I N T E R N A T I O N A L
(Internationaler Zivildienst)

BEMERKUNGEN
für LEITER, HAUPTSCHWESTERN und FREIWILLIGE auf
S.C.I. DIENSTEN

Internationales Sekretariat,
9, Guy de la Brosse,
PARIS 5me

1. Entwurf,
April 1947.
Ref.: SCI/I.O./3

Dieser Entwurf wird allen nationalen Sekretariaten in Englisch, Französisch und Deutsch zugestellt und sollte sorgfältig geprüft werden; Abänderungsvorschläge sollten an den Internationalen Sekretär gesandt werden. Der Entwurf sollte in allen S.C.I. Diensten aufliegen, so daß jeder Freiwillige dazu Stellung nehmen kann. Auf solche Weise wird es möglich sein, dem nächsten Internationalen Komitee einen verbesserten Entwurf vorzulegen.

(47 04 15 - 1 02)

Es ist die Absicht dieser auf Grund von Erfahrungen aus früheren S.C.I. Diensten zusammengestellten Bemerkungen, den Freiwilligen, Leitern und Hauptschwestern zu helfen, ihre Rolle im Lager erfolgreich zu spielen. Die Bemerkungen bemühen sich, meist in allgemeinen Worten aufzuzeigen, welche Faktoren einen guten S.C.I. Dienst schaffen; sie sollen keinesfalls als eine Sammlung von Vorschriften erachtet werden. Die Dienste zeigen große Verschiedenheiten in bezug auf ihre Organisation, je nach den Verhältnissen, die sie umgeben. Leiter sowohl wie Freiwillige werden aufgefordert, diese gegebenen Verhältnisse nach besten Kräften zu nutzen; es wäre daher ein schwerer Fehler, diese Bemerkungen als den Versuch aufzufassen, ein stereotypes Lagerleben zu schaffen.

ZIELE DES S.C.I.

Alle Freiwilligen und Leiter sollten mit den Zielen des S.C.I. vertraut und im Besitz der Verfassung sein. Die Verfassung sollte auch in verschiedenen Sprachen in den Diensten zur Verfügung stehen.

VERANTWORTUNG DER LEITER, HAUPTSCHWESTERN UND FREIWillIGEN

Leiter und Hauptschwestern jeden Dienstes werden von dem verantwortlichen S.C.I. Komitee eingesetzt. Es ist natürlich wesentlich, daß zwischen ihnen und dem Komitee gegenseitiges Vertrauen besteht, Leiter und Hauptschwestern haben eine Verantwortung, die beträchtliche Vorbereitungen und Nachdenken erfordert; der Erfolg des Dienstes hängt weitgehend von ihnen ab. Ihre Persönlichkeiten und ihr Vorbild tragen in erheblicher Weise dazu bei, die Qualität des Hilfsdienstes zu bestimmen. Sie müssen körperlich geeignet sein, ihren Teil an der Arbeit im Dienst zu leisten und dazu noch weitere Verantwortung auf sich zu nehmen, die ihnen zufällt. Da der Leiter gewillt sein muß, wenn nötig bei der körperlichen Arbeit die Leitung zu übernehmen, ist es wesentlich, daß er nicht nur in der Lage ist, dies zu tun, sondern daß er 7 oder 8 Stunden harter körperlicher Arbeit mit Vergnügen verrichtet.

Leiter und Hauptschwester sollten in der Lage sein, Aussprachen zu leiten und in allen Lagerangelegenheiten die Initiative zu ergreifen, ohne diktatorisch zu sein. Es ist klug von ihnen, einen Plan für die Gestaltung der Freizeit aufzustellen.

Sie sollten fähig sein, sich ungezwungen unter alle Freiwilligen zu mischen, und sich in ihrem Kreis wohlfühlen. Wenn möglich, sollten sie mehr als eine Sprache sprechen und in jedem Fall sicherstellen, daß alle Aussprachen, Ankündigungen u.s.w. angemessen übersetzt werden. Es ist weitgehend Sache des Leiters und der Hauptschwester, die Gemeinschaft zu bilden. Sie sollten immer bedenken, daß die Dienste eingerichtet werden, um Menschen in dem Versuch zusammenzubringen, eine Basis für internationale Verständigung und Versöhnung zu schaffen. Dieser Gedanke sollte alles, was im Lager unternommen wird, leiten; es sollte niemals zugelassen werden, daß die Arbeit die ganze Aufmerksamkeit des Leiters und der Freiwilligen beansprucht unter Beeinträchtigung dieses wichtigsten Teiles des Lagerlebens.

Leiter und Hauptschwester sollten gereifter sein als die Mehrzahl der Freiwilligen; sie sollten über Fragen der Weltanschauung nachgedacht haben und größere Festigkeit, Sicherheit und Ruhe des Gemüts besitzen. Es ist wichtig, daß sie davon überzeugt sind, daß die Arbeit für internationale Verständigung und Versöhnung auch wirklich einen Sinn hat. Ebenso ist es wichtig, daß sie an den Wert der menschlichen Persönlichkeit glauben.

Die Freiwilligen müssen bereit sein, mit dem Leiter und der Hauptschwester bei der Schaffung eines guten S.C.I. Dienstes zusammenzuarbeiten. Sie müssen gewillt sein, die schlichten Lebensbedingungen im Lager auf sich zu nehmen. Bevor sie ins Ausland gehen, sollten sie versuchen, etwas von der Sprache zu lernen sowie dieselbe zu sprechen, wenn sie ankommen. Es ist nicht angebracht, zu erwarten, daß der andere die ganze Zeit Deine Sprache spricht. Freiwillige, die bereits mehr als eine Sprache sprechen, sollten den anderen so viel wie möglich helfen, ihnen erklären, was gesagt wurde u.s.w. Die Freiwilligen sollen daran denken, daß nicht alle nationalen Zweige des S.C.I. gleich weit in ihrer Entwicklung sind und daß es sehr wohl möglich ist, daß sie von einer 'hochentwickelten' zu einer 'einfachen' Organisation kommen und umgekehrt.

ORGANISATION VOR ERÖFFNUNG DES DIENSTES

Das S.C.I. Sekretariat oder die Gruppe, welche für den Dienst verantwortlich sind, sollten alle Verhandlungen mit den Behörden und den an dem Projekt beteiligten Personen geführt haben und sicherstellen, daß das für den Dienst benötigte Material, die Ausrüstung u.s.w., vom ersten Tag an bereit stehen.

In vielen Fällen wird es zweckmäßig sein, eine kleine Gruppe, zu der der Leiter, die Hauptschwester und einige Freiwillige gehören, einige Tage im Voraus in den Dienst zu schicken, damit sie die nötigen Vorbereitungen für Unterkunft u.s.w. treffen können.

Die Ausrüstung sollte sorgfältig überprüft und, falls noch nicht geschehen, listenmäßig erfaßt werden; auch sollte sorgfältig notiert werden, von wo sie kommt und wohin sie zurückgeschickt werden muß. Es ist ratsam, einem Freiwilligen, der während der ganzen Dauer des Dienstes anwesend ist, die Verantwortung für das Werkzeug zu übertragen.

Bis zur Eröffnung des Dienstes sollten folgende Vorkehrungen getroffen sein: Unterkunft, Decken, Lebensmittel, Küchenausstattung, Öfen, Waschraum, Trockenraum, Abort, Eß- und Versammlungsräume, Werkzeug, Bücher und alle finanziellen Angelegenheiten.

Die Hauptschwester sollte sich hinsichtlich der Lage der nächsten Läden und Märkte vergewissern, bevor ihre Helferinnen eintreffen. Wo möglich, sollte im Voraus Kontakt mit örtlichen Organisationen und Personen aufgenommen, die Arbeit und ihre Ziele erklärt werden. Einzelheiten über die geographischen Verhältnisse des Bezirks und lokale Besonderheiten sind nützlich, um sie an die Freiwilligen nach deren Ankunft weiterzugeben.

ERÖFFNUNG DES DIENSTES

Die Freiwilligen sollten an dem mit dem verantwortlichen Sekretariat vereinbarten Tage im Lager eintreffen, vorzugsweise zum Abendessen, welches gewöhnlich gegen 18 Uhr eingenommen wird. Leiter und Hauptschwester müssen nach eigenem Ermessen entscheiden, ob sie alle Neuankömmlinge abholen oder nicht; hierbei sind Alter und Erfahrung der Freiwilligen zu berücksichtigen, ferner, ob sie sich zum ersten Mal in einem fremden Land befinden und ob das Lager leicht zu finden ist oder nicht. Die Freiwilligen sollten die vom verantwortlichen Sekretariat bezeichneten Ausrüstungsgegenstände mitbringen, wozu in jedem Fall ein Schlafsack aus Bettüchern gehört. Alle Gegenstände sollten deutlich mit dem Namen des Eigentümers gezeichnet sein.

Bei der Ankunft (sowohl bei der Eröffnung des Dienstes wie später) sollte den Freiwilligen das Lager gezeigt werden; auch sollten sie sich mit dem Tagesablauf vertraut machen. Falls noch Arbeit vorliegt, sollten sie sich so bald wie möglich daran beteiligen. Der Leiter sollte die Freiwilligen untereinander vorstellen, so daß sie ohne Schwierigkeiten miteinander sprechen und arbeiten. Falls erforderlich, sollten so bald wie möglich Dolmetscher ausgewählt werden. Zunächst mag es notwendig sein, die Lagerarbeiten auf freiwilliger Basis einzuteilen, aber so bald wie möglich, vorzugsweise am ersten Abend, sollte eine Hausversammlung stattfinden, auf welcher der Leiter oder eine andere geeignete Person über Ursprung und Entwicklung des S.C.I. spricht; auch sollten die Pläne für die Arbeit, Lagerpflichten u.s.w. besprochen werden. Der Leiter sollte die Arbeit erklären und warum sie getan wird. Arbeitsstunden, Essenszeiten, Pausen u.s.w. sollten besprochen und festgelegt werden; es mag sein, daß diese später auf Grund der gesammelten Erfahrungen oder wegen veränderter Verhältnisse geändert werden müssen; dies kann auf späteren Hausversammlungen besprochen werden. Manchmal ist es wünschenswert, täglich eine kurze Hausversammlung abzuhalten, in anderen Fällen jede Woche oder vierzehntägig.

WAS DIE FREIWILLIGEN WISSEN MÜSSEN

Die Freiwilligen sollten so viel wie möglich über die Geschichte des S.C.I. wissen, wie auch über seine Hintergründe, Zwecke und Ziele. Bevor sie im Lager ankommen, sollten sie vom verantwortlichen Sekretariat Druckschriften, Mitteilungen über das Lager und eine Abschrift dieser 'Bemerkungen' bekommen. Der Leiter sollte jedoch einen Vorrat von diesen Unterlagen im Lager bereit haben und sicher gehen, daß jeder Freiwillige alle wichtigen Informationen erhält. Neue Freiwillige sollten mit Dienstplänen, Lagerregeln und -sitten bekannt gemacht werden; wo erforderlich, sollten die Gründe hierfür erklärt werden. Die Notwendigkeit eines aufklärenden Vortrages über S.C.I. wurde schon erwähnt; interessante Tatsachen über den Ort sollten mitgeteilt werden.

ARBEIT

Das Wochenende ist vielleicht die beste Zeit, um Neuankömmlingen die Arbeitsstätte zu zeigen und die Arbeit zu erklären (In manchen Fällen, so zum Beispiel bei Erntediensten, wird dies möglicherweise nicht durchführbar sein). Die technische Seite der Arbeit und der Gebrauch des Werkzeugs sollen erklärt werden.

(47 04 15 - 1 04)

Dort, wo Besucher nicht an der Außenarbeit teilnehmen können, wäre es wertvoll, auch ihnen die Arbeit zu zeigen und zu erklären, damit sie besser verstehen, worum es sich handelt. Wenn es sich bei einem Hilfsdienst um die Fortsetzung einer früheren Arbeit handelt oder wenn der Zivildienst schon einmal am

gleichen Ort gearbeitet hat, sollte dies den Freiwilligen erklärt werden. Die Freiwilligen sollten bereit sein, jederzeit an der Innen- und Außenarbeit im Lager teilzunehmen und sollten sich so viel wie möglich aus eigener Initiative einsetzen.

Es mag sein, daß der Leiter oder eine sonstige verantwortliche Person nicht immer zur Stelle sein können; die Freiwilligen sollten dann nicht erst auf Anweisungen warten. Sie sollten sich mit großem Interesse und aktiv an der Arbeit beteiligen, sollten lernen, wie man selber eine einfache Aufgabe anpackt und wie man das Werkzeug benutzt; wenn sie irgendwelche Schwierigkeiten hiermit haben, sollten sie um Rat fragen. Wenn verschiedene Arbeiten vorliegen, sollten die Leiter sich bemühen, den Einsatz der Freiwilligen nach ihrer Eignung und den Wunsch nach Abwechslung in der Arbeit miteinander in Einklang zu bringen.

Es wird besonders empfohlen, daß die Hausarbeit unter den Frauen so aufgeteilt wird, daß jede im Wechsel kocht, putzt, wäscht u.s.w. Wo es möglich ist, Männer und Frauen auszutauschen, würde dies dazu beitragen, daß jeder einen besseren Einblick in die gesamten Aufgaben eines Lagers bekommt. In Lagern, wo Frauen an der Außenarbeit teilnehmen (Picke und Schaufelarbeit), sollte besonders sorgfältig darauf geachtet werden, daß den Frauen keine zu schwere Arbeit zugewiesen wird. Dies ist sehr wichtig. Es gibt viele Fälle, wo die Frauen solche Arbeit leisten können; dennoch sollte in jedem Fall die Hauptschwester und die betreffende Frau vorher gehört werden.

WERT DER ARBEIT

Harte körperliche Arbeit kann eine wertvolle Erfahrung für die Freiwilligen bedeuten, aber nichts ist so schädlich wie sinnlose Arbeit. Daher sollten die Freiwilligen die Arbeit, die sie verrichten, und deren Bedeutung verstehen. Jede Woche sollte die Gruppe die Gründe für die Arbeit und ihren Wert für die Gemeinschaft und für sie selbst besprechen. Handarbeit bietet den Freiwilligen Gelegenheit, die Probleme des Arbeiters verstehen zu lernen. Oftmals ist es eine neue Erfahrung und Erkenntnis, daß Hände und Muskeln für die Schaffung eines besseren Gemeinschaftslebens und -geistes eingesetzt werden können. Durch ihre Arbeit leisten die Freiwilligen einen Beitrag für die Gemeinschaft und geben ihrer Freundschaft Ausdruck. Die Arbeit gibt ihnen Gelegenheit, Theorien in die Praxis umzusetzen und ihre Bereitwilligkeit zu zeigen, anderen zu helfen. Handarbeit trägt zum Aufbau der Lagerkameradschaft bei und hilft, Gegensätze zwischen Menschen verschiedener Nationalität, Klasse und Rasse niederzureißen, indem sie ein gemeinsames Ziel bietet. Mühselige und eintönige Arbeit fördert die Selbstzucht, wenn sie für das Lager und das Arbeitsvorhaben notwendig ist.

ÜBERTRAGUNG VON VOLLMACHTEN

Dem Leiter ist anzuraten, so viel wie möglich Verantwortung auf andere zu übertragen. Dies befreit ihn nicht nur von einer oftmals sehr schweren Arbeitsbelastung, sondern gibt auch den Freiwilligen ein größeres Verantwortungsgefühl für das Lager sowie eine Gelegenheit, ihre besonderen Fähigkeiten einzusetzen. Ein wichtiges Beispiel ist der Vertreter des Lagerleiters, ein Amt, welches doppelt wertvoll ist, da es eine Übung für den Posten des Leiters ermöglicht. Andere Fälle, die bisher als nützlich erprobt wurden, sind 'Vorarbeiter', falls jemand durch Erfahrung und Persönlichkeit besonders geeignet ist, die Leitung der Außenarbeit zu übernehmen; Sekretär und/oder Buchführer, ferner eine Unmenge laufender Pflichten von geringerer Verantwortlichkeit. In jedem Fall sollte das Ausmaß der Verantwortung eines Freiwilligen genau festgelegt sein.

DISZIPLIN UND FÜHRUNG IM LAGER

Nichts macht einen schlechteren Eindruck als ein undiszipliniertes, unordentliches und 'wüstes' Lager. Obwohl der Leiter letztlich für das Lager verantwortlich ist und das Recht hat, die Disziplin zu erzwingen, ist es höchst wünschenswert, Selbstdisziplin und Gruppendisziplin zu üben. Die erste hängt wesentlich von der Fähigkeit jedes Freiwilligen ab, sich für den Dienst verantwortlich zu fühlen; die letztere kann am besten mit Hilfe der Hausversammlung entwickelt werden.

Auf der Hausversammlung können alle das Lager betreffenden Angelegenheiten besprochen werden; hier können die Probleme gemeinsam vorgebracht und gelöst werden. Der Leiter sollte die Aussprache leiten, aber den Freiwilligen nicht seinen eigenen Willen aufzwingen, es sei denn, er ist sicher, daß eine bestimmte Absicht den Interessen des gesamten S.C.I. zuwider läuft.

(47 04 15 - 1 05)

Auf der Hausversammlung gefaßte Beschlüsse sollten auch durchgeführt werden; wo nötig (zum Beispiel Tageseinteilung, Dienstpläne) sollte der Beschluß am schwarzen Brett ausgehängt werden, so daß jeder Freiwillige, einschließlich Neuankömmlingen, die getroffene Entscheidung kennen. Dem Leiter wird angeraten, in allen das Lager betreffenden Fragen so weit wie möglich die

Hausversammlung zu befragen. Die Freiwilligen sollten es sich zur Pflicht machen, alle Hausversammlungen zu besuchen.

Hier ist die rechte Zeit, um Kritik und Anregungen vorzubringen; jeder Freiwillige sollte eine möglichst konstruktive Haltung zeigen und daran denken, daß es wünschenswert ist, Probleme gemeinsam zu lösen. Leiter und Hauptschwester sollten irgend welche zersetzenden Erscheinungen in der Gruppe rasch erkennen; sie sollten diese taktvoll, aber mit Festigkeit erledigen, entweder auf der Hausversammlung oder individuell, je nachdem, wie der Fall liegt.

Das Benehmen der Freiwilligen bestimmt weitgehend den Erfolg des Lagers. Die Freiwilligen vertreten den S.C.I. während der ganzen Zeit ihrer Anwesenheit im Lager; sie sollten Sorge tragen, jederzeit einen hohen Stand an Ordnung, Pünktlichkeit und guter Arbeitsleistung aufrechtzuerhalten. Die Handlungsweise jedes einzelnen beeinflußt nicht nur das Lager als Ganzes sondern auch die Außenstehenden; Duldsamkeit und Höflichkeit in allen Dingen sind wesentlich. Man sollte daran denken, daß S.C.I. nicht 'billige Ferien' sind. Die Freiwilligen sollten besonders auf die Diensteinteilung und andere Lagerpflichten achten und sich vergewissern, daß sie ihre Pflichten dem Lager gegenüber erfüllt haben. Rücksichtnahme auf andere ist lebenswichtig; die Verantwortung jedes Einzelnen gegenüber der Lagergemeinschaft sollte besonders beachtet werden. Niemand sollte ohne Einverständnis des Leiters beim Dienst fehlen; ist jemand abwesend, so sollte die Hauptschwester oder sonst verantwortliche Schwester hierfür unterrichtet werden, damit sie dies bei den Mahlzeiten berücksichtigen kann.

Besonders in Diensten im Ausland wird ein hohes Maß an Duldsamkeit und Anpassungsfähigkeit erwartet; Essen, Werkzeug, die Leute, Ansichten u.s.w. werden oftmals 'komisch' sein. Die Freiwilligen müssen sich aufrichtig bemühen, ihre Vorurteile hintanzustellen und nicht zu versuchen, die neuen Verhältnisse an ihre alten Vorstellungen anzupassen. Obwohl der Austausch von Ideen wertvoll ist und gerne gesehen wird, sollte der S.C.I. nicht dazu benutzt werden, um für Lieblingstheorien und Grillen Propaganda zu machen.

Es ist besonders wichtig, daß die Freiwilligen genügend Schlaf bekommen; einerseits sollte der Leiter darauf achten, daß die Organisation des Lagerlebens niemanden daran hindert, ausreichend zu ruhen, andererseits sollte kein Freiwilliger 'die Nacht zum Tage' machen. Wenn es an einem Abend spät wird, dann sollte man am nächsten Abend frühzeitig schlafen gehen.

Gelegentlich gelingt es einem / einer Freiwilligen nicht, sich dem Lagerleben anzupassen. Manchmal vermag das ganze Lager dem / der Freiwilligen bei dieser Anpassung zu helfen; in Ausnahmefällen mag es dagegen sein, daß der Leiter von seinem Recht Gebrauch macht um dem Freiwilligen anzuraten, das Lager zu verlassen.

ERZIEHUNGSPROGRAMM

Dieses wird in jedem Dienst verschieden sein. Manche der nachfolgenden Anregungen werden zum Beispiel auf kurzfristigen Diensten nicht zu verwerten sein. Bei den langfristigen Diensten kann die Hausversammlung oder ein Unterausschuß das Programm festlegen.

Aussprachen und Vorträge:

Es wurde bereits erwähnt, daß zwanglose Aussprachen über den S.C.I. und die Lagerangelegenheiten erwünscht sind. Hinzu kommen Aussprachen oder Vorträge von Leitern des S.C.I. oder von sonstigen S.C.I. Mitgliedern; in internationalen Diensten Vorträge von Angehörigen der verschiedenen Länder über ihr eigenes Land, seine Gebräuche etc.; Sprecher anderer Organisationen; geeignete Leute aus dem Ort oder Mitglieder des eigenen Lagers. Es sollte jedoch stets daran gedacht werden, daß zu häufige Vorträge deren Wirksamkeit beeinträchtigen.

Sprachstudium:

Die Fähigkeit, zwanglos mit Leuten zu verkehren, die eine andere Sprache sprechen, ist für das Lager von größter Bedeutung. Den Freiwilligen sollte jede Gelegenheit geboten werden, mit Hilfe von Freiwilligen, die als Lehrer oder Dolmetscher dienen können, eine andere Sprache zu lernen oder zu üben.

(47 04 15 - 1 06)

Viele Freiwillige ziehen vor, Esperanto zu lernen; man sollte aber bedenken, daß dies den Umgang mit Leuten außerhalb des Lagers nicht erleichtert und dem Freiwilligen auch nicht hilft, diese zu verstehen. Das Hauptanliegen sollte daher sein, die Sprache des Landes zu lernen, in welchem die Freiwilligen arbeiten.

Bücher:

In einigen Fällen können Bücher von den nationalen Zweigen zur Verfügung gestellt werden. In diesem Fall sollte ein Freiwilliger als Bücherverwalter eingesetzt werden, der die Pflege und die Ausgabe der Bücher unter sich hat. Örtliche Büchereien (falls vorhanden) sollten benutzt werden, und die Freiwilligen sollten angeregt werden, Tagesfragen und -probleme sowie lokale Fragen zu studieren. Es sollte alles getan werden, um geeignete Bücher für die Sprachstudien bereitzustellen.

Es sollte mindestens eine Tageszeitung gehalten werden.

Es kann sein, daß Freiwillige bereit sind, ihre eigenen Bücher auszuleihen oder kurz (etwa fünf bis zehn Minuten) über Bücher, die sie gelesen haben, zu sprechen (mit Textproben).

Wenn möglich, sollte ein Lese- und Schreibzimmer zur Verfügung gestellt werden, in dem Ruhe herrschen muß. Wenn die gleichen Leute mehr als etwa einen Monat beisammen sind, sollte man sich ganz besonders bemühen, einen ruhigen Raum einzurichten.

Hilfe von anderen Organisationen:

Manchmal gibt es Organisationen, die geeignetes und interessantes Material wie Literatur, Anschauungstafeln, Karten etc. kostenlos zur Verfügung stellen. Die nationalen Sekretariate sollten solche Quellen kennen und die Lagerleiter hierauf aufmerksam machen. Es sollte jedoch darauf geachtet werden, daß das Material auch wirklich informatorischen Wert hat und nicht bloßes Propagandamaterial darstellt.

Besuche und Ausflüge:

Besuche von örtlichen Fabriken und Werkanlagen oder Schulen oder Ausflüge nach interessanten Orten lassen sich oftmals organisieren; vielleicht kann ein Freund vom Ort hierbei als Führer dienen. Alle Veranstaltungen sollten gut geplant sein, um einen guten Ausgleich zu schaffen und eine 'Überfütterung' der Freiwilligen zu vermeiden, besonders wenn sie nach anstrengender Arbeit ermüdet sind. Wenn nicht besondere Gründe dagegen sprechen, sollte jeder Freiwillige an allen Veranstaltungen teilnehmen.

ERHOLUNG UND GESELLIGKEIT

Man sollte sich frühzeitig ein Bild über die besonderen Fähigkeiten der Freiwilligen für Gesang, Musik, Volkstänze etc. machen und sollte diese im Rahmen geselliger Veranstaltungen einsetzen. Wenn nötig, kann die Hausversammlung oder ein Unterausschuß das Programm in Übereinstimmung mit der Erziehungsarbeit ausarbeiten. Dasselbe sollte auch Veranstaltungen enthalten, bei denen Leute vom Ort eingeladen und ermuntert werden können, teilzunehmen. Es mag für die Freiwilligen auch angebracht sein, an einigen örtlichen Veranstaltungen teilzunehmen.

Das Programm sollte Erholung im Freien bieten; Spaziergänge, Ausflüge, Stadtbesichtigungen werden wahrscheinlich am beliebtesten sein, es kann aber auch der Wunsch nach anstrengendem Sport bestehen. Es sollte darauf gedrungen werden, daß jeder Freiwillige zu diesem Programm, wenn auch in noch so bescheidenem Maße, beiträgt; dies spielt für den Erfolg des ganzen Dienstes eine große Rolle.

VERHÄLTNIS ZU LEUTEN VOM ORT

Ein gutes Verhältnis sollte soweit wie möglich gefördert werden. In erster Linie kann dies durch Freundschaften, gemeinsame körperliche Arbeit und gegenseitiges Geben und Nehmen im zwanglosen Gemeinschaftsleben erreicht werden. Laute Propaganda sollte vermieden werden, aber die Gründe für den Hilfsdienst und die Ziele der Bewegung sollten allgemein bekannt gemacht werden. Viel läßt sich erreichen durch gesellige Veranstaltungen, zu denen Leute vom Ort eingeladen werden, sowie durch den Besuch solcher Veranstaltungen im Ort (siehe vorherigen Abschnitt). Herablassendes Wesen und Gönntum sollten vermieden werden, das Lager sollte bereit sein, Hilfe anzunehmen und zu geben. Es ist durchaus unerwünscht, sich an örtlichen Gruppenbildungen zu beteiligen; der Sinn des S.C.I. besteht in der Versöhnung.

(47 04 15 - 1 07)

GESUNDHEIT

Eine ausgeglichene, entsprechende Diät und genügend Schlaf bilden eine gute Grundlage für die Erhaltung der Gesundheit. Ernsthafter Nahrungsmittelmangel kann es schwierig machen, dies zu erreichen, aber den Leiter und die Hauptschwester sollten ihr Möglichstes tun, um eine gute Ernährung sicher zu stellen.

Ausrüstung für die erste Hilfe sollte zur Verfügung stehen (vielleicht kann der nationale Zweig sie aus Vorräten zur Verfügung stellen). Gleich zu Beginn des Dienstes sollte jemand für erste Hilfe eingeteilt werden, vorzugsweise natürlich jemand, der hierin ausgebildet ist und auch Verwundungen behandeln kann. Die Telefonnummern und Anschriften von Ärzten, Krankenschwestern und Krankenhäusern am

Ort sollten schriftlich niedergelegt und jederzeit verfügbar sein. Geeignete Handbücher über erste Hilfe und Krankenpflege sind eine wertvolle Bereicherung.

Abortverhältnisse und Abfallverwertung sollten sorgfältig geplant und gesichert sein, so daß keine Gesundheitsgefährdung der Gruppe eintritt. Die Wasserversorgung sollte sorgfältig geprüft werden, falls das Wasser nicht als Trinkwasser geeignet ist, sollte stets abgekochtes Wasser bereitgestellt werden.

Bei Unglücksfällen sollte sofort das entsprechende Formblatt ausgefüllt und an den Sekretär des betreffenden Landes, welcher den verletzten Freiwilligen geschickt hat, eingereicht werden. Sind Formblätter nicht vorhanden, dann sollte ein Brief mit Angabe aller Einzelheiten geschickt werden. Die Freiwilligen sollten dem Leiter oder der sonst verantwortlichen Person sofort Bescheid geben, wenn sie sich nicht wohl fühlen oder einen Unfall gehabt haben.

KÜCHE

Die Hauptschwester ist für die gesamte Hausarbeit verantwortlich, untersteht aber dem Leiter. Es wird ein zweckmäßiger Dienstplan empfohlen, um Abwechslung in die Arbeit zu bringen und jedem Gelegenheit zum Lernen zu geben. Die Hauptschwester sollte nicht als selbstverständlich annehmen, daß Freiwillige aus anderen Ländern mit unterschiedlichen Arbeitsmethoden deshalb unfähig sind. Küchenausrüstung und Reinigungsmaterial sollte in ausreichender Menge zur Verfügung stehen. Es ist wichtig, eine ausgeglichene Diät anzustreben (siehe Gesundheit). Es ist zweckmäßig, Notizen über Quantitäten, Händler, Preise, Rationen, Geschäftsschluß etc. schriftlich niederzulegen. Ein eiserner Vorrat an wichtigen Lebensmitteln wie Kartoffeln, Hülsenfrüchten, Gemüse, Hafermehl etc., ist wertvoll. Es sollte keinem Freiwilligen freigestellt sein, Lebensmittel nach Wunsch aus der Küche oder dem Vorratsraum für sich zu nehmen; die Hauptschwester ist für die Lebensmittel verantwortlich. Wo männliche Freiwillige in der Küche arbeiten, sollten ihre Aufgaben klar umrissen sein. Im Großen und Ganzen eignen die Männer sich wahrscheinlich besser für 'grobe Arbeiten' wie Abwaschen, Gemüseputzen u.s.w.; in vielen Fällen haben sie sich aber auch als ausgezeichnete Köche erwiesen. Alle sollten sich nach einem festgelegten Dienstplan am Frühdienst (Frühstück bereiten) beteiligen. Schwere Hausarbeit, wie Wasser schleppen oder Holz sägen, sollte von Männern geleistet werden, entweder nach einem Dienstplan oder als ständige Aufgabe.

BERICHTE

Die nationalen Zweige oder Gruppen stellen den Lagerleitern geeignete Formblätter zur Ausfüllung zur Verfügung (Alle nationalen Gruppen besitzen Vorlagen dieser Formblätter). Arbeitsberichte sollten durch schriftliche mehr zwanglose und beschreibende Berichte des Leiters, der Hauptschwester oder der Freiwilligen ergänzt werden; sie sollten aber in jedem Fall einen objektiven Bericht enthalten, in dem Mißerfolge genauso wie Erfolge aufgeführt werden.

Finanzielle Aufstellungen und Berichte sollten sehr genau sein; ihre Form ist in verschiedenen Ländern unterschiedlich; in einigen Fällen wird der nationale Zweig genaue Anweisungen betreffs der Finanzen erteilen.

Es mag sein, daß manche Lager einen inoffiziellen Nachrichtenbrief für andere Dienste und für die Sekretariate herausgeben wollen.

BEENDIGUNG DES DIENSTES

So weit wie möglich, sollte jeder an der Beendigung eines Dienstes teilnehmen. Werkzeug und Ausrüstung, welche dem S.C.I. gehören, sollten sorgfältig verpackt und je nach Lage der Dinge verstaut werden. Gegenstände, die rosten, sollten vor dem Verpacken eingefettet werden.

(47 04 15 - 1 08)

Überkleider und Leinenzeug, das dem S.C.I. gehört, sollte in heilem und sauberem Zustand verpackt und gelagert werden. Es ist wichtig, für die Beendigung eines Dienstes einen Plan aufzustellen, damit die Freiwilligen am vorgesehenen Tage abreisen können.

SCHLUSSBEMERKUNG

Es ist angeregt worden, eine kleine Sammlung von Menüs verschiedener Länder zusammenzustellen; Mitarbeit aller Schwestern hieran würde sehr begrüßt werden. In ähnlicher Weise hoffen wir in einem Anhang eine Liste von Büchern über das Lagerleben zu geben. Bitte schickt Anregungen an den Internationalen Sekretär.